№ 66. 1839.

Zei-tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 19. März.

Inland.

Berlin den 15. März. Se. Majestät der König haben dem Ober-Regierungs-Rath Endell zu Frankfurt a. d. O. den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den außerordentlichen Professor an der hiesigen Universität, Dr. Poggendorf, als ordentliches Mitglied der physikalisch-mathematischen Klasse, und den Astronomen John F. W. Herschel in Slough bei Windsor, bisherigen Korrespondenten der physikalisch-mathematischen Klasse, als auswärtiges Mitglied derselben Klasse der hiesigen Akademie der Wissenschaften Allergnädigst zu bestätigen geruht.

Der General-Major und Kommandeur der 4ten Kavallerie-Brigade, Freiherr von Krafft II., ist von Stargard hier angekommen.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 10. März. Gestern Vormittag um 12 Uhr ward der Marschall Soult vom Könige empfangen und blieb eine Stunde in den Tuilerieen. Um 2 Uhr empfing der König den Herzog von Broglie.

Der Herzog von Orleans stattete gestern dem Grafen Molé einen Besuch ab. Letzterer wird am künftigen Montag das Hotel des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten verlassen.

Die Presse will wissen, daß das neue Kabinet Herrn Odilon-Barrot als Kandidaten zur Präsidentschaft der Kammer aufstellen werde. Dieses unwahrscheinliche Gerücht sieht einer böswilligen Insinuation ähnlich.

Der General Lallemand, Pair von Frankreich, ist in der vergangenen Nacht, 65 Jahr alt, mit Tode abgegangen. Es ist derselbe, der im Jahre 1815, wegen seiner Anhänglichkeit an Napoleon, zum Tode verurtheilt war, und sich der Vollstrekkung dieses Urtheils durch die Flucht entzog.

Der Nouvelliste, ein von den Freunden des Herrn Thiers redigirtes Blatt, sagt, daß über die erste Unterredung zwischen dem Könige und dem Marschall noch nichts bekannt geworden sey. „Wir wissen indessen", fügt es hinzu, „daß der Marschall Soult, vom Schloß zurückgekehrt, eine lange Konferenz mit Herrn Thiers gehabt hat, und hieraus allein schließen wir, daß die Hindernisse, die sich vor einem Monat der Bildung eines, den Wünschen der öffentlichen Meinung entsprechenden Kabinets entgegenstellten, nicht mehr existiren."

Ein hiesiges Journal enthält Folgendes: „Man weiß noch nichts Gewisses über die Grundlagen der künftigen Verwaltung; indessen können wir heute versichern, daß die Schwierigkeiten, die in der Unterredung des Königs mit dem Marschall Soult zur Sprache gekommen sind, nicht geeignet seyn dürften, die definitive Beendigung dieser Angelegenheit sehr weit hinaus zu schieben."

— Den 11. März. Das Fortschreiten der ministeriellen Krisis giebt sich durch die äußerlichen Zeichen der Besuche und Audienzen ziemlich deutlich zu erkennen. Gestern um Mittag begab sich, dem Journal des Débats zufolge, der Marschall Soult wieder zum Könige. Er verließ die Tuilerieen um

1 Uhr, und fuhr nach der Wohnung des Herrn Thiers. Um $3\frac{1}{2}$ Uhr fand sich Herr Thiers zum Erstenmale wieder beim Könige ein. Die Unterredung zwischen Sr. Majestät und ihm dauerte bis um 6 Uhr. Der Marschall Soult hat den Auftrag, ein Kabinet zu bilden, angenommen. Gestern Abend um $8\frac{1}{2}$ Uhr hatte Herr Guizot eine Audienz beim Könige, die bis um 10 Uhr dauerte. — Der Herzog von Broglie hat dem Könige sein tiefes Bedauern ausgedrückt, in diesem Augenblicke durchaus an keiner ministeriellen Combination Theil nehmen zu können. Die Gründe seiner Weigerung sind rein persönlich. Man versichert, daß der Herzog von Broglie in wenigen Tagen, mit seinen Kindern, eine Reise nach Italien antreten wird.

Der Nouvelliste enthält Folgendes: „Nachdem Herr Thiers gestern früh ein Schreiben des Königs erhalten hatte, worin er eingeladen wurde, sich nach dem Schlosse zu begeben, kam er um $3\frac{1}{2}$ Uhr den Befehlen Sr. Majestät nach. Die mit dem Könige gehabte Konferenz verlängerte sich bis um 6 Uhr. Nichts ist bis jetzt entschieden." — Der Messager theilt dieselben Nachrichten mit, sagt aber noch nicht, daß der Marschall Soult den Auftrag, ein Kabinet zu bilden, angenommen habe.

Ein hiesiges Journal enthält Folgendes: „Wir glauben, daß die im heutigen Journal des Débats enthaltene Nachricht, daß der Marschall Soult den Auftrag, ein Kabinet zu bilden, bereits angenommen habe, etwas voreilig ist. Der König scheint alle Partei-Häupter zu Rathe ziehen zu wollen, bevor er einen bestimmten Entschluß faßt, und man verbreitet sogar das Gerücht, daß auch Herr Odilon-Barrot zum Könige eingeladen werden dürfte."

Heute Nachmittag, kurz vor Abgang der Post, zirkulirte nachstehende Minister-Liste: Marschall Soult, Präsident und Kriegs-Minister; Herr Thiers, Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Herr Duchâtel, Finanz-Minister, Herr Passy, Minister des Innern; Herr Teste, Großsiegelbewahrer; Herr Berenger, Minister des öffentlichen Unterrichts; Herr von Argout, Handelsminister und der Admiral Grivel, Seeminister.

Die Kasse der geheimen Fonds soll durch die letzten Wahlen gänzlich geleert seyn, und es ist wahrscheinlich, daß man die vormaligen Minister zwingen wird, der neuen Kammer in dieser Hinsicht einige Aufschlüsse zu geben.

Gestern Abend um 10 Uhr durchstreifte ein Haufen Gesindels, größtentheils in Blousen, und eine dreifarbige Fahne tragend, das Lateinische Viertel und ließ von Zeit zu Zeit das Geschrei ertönen: „Es lebe die Republik! Nieder mit Ludwig Philipp!" Einige derselben drangen in verschiedene Kaffeehäuser ein und versuchten, die daselbst versammelten jungen Leute mit sich fortzureißen. Mehrere Gewaltthätigkeiten sollen an verschiedenen öffentlichen Orten stattgefunden haben. Im ganzen Viertel herrschte große Aufregung und alle Kaffeehäuser wurden lange vor der gewöhnlichen Zeit geschlossen.

Ein Theil der Truppen der hiesigen Garnison ist in den Kasernen konsignirt. Alle Posten der Linie und der National-Garde sollen heute Abend verdoppelt werden. Kurz, die Polizei trifft alle Vorkehrungen, als ob sie irgend eine Bewegung fürchtete.

Großbritannien und Irland.

London den 10. März. In der Sitzung des Oberhauses vom 5 d. erklärte Lord Melbourne auf eine Frage des Herzogs v. Buckingham, es seien der Regierung allerdings Gerüchte zu Ohren gekommen, daß die sogenannten Chartisten damit umgingen, sich zu bewaffnen. Der Bischof von London brachte einen Fall zur Sprache, wo ein junger Mann mit seiner Großmutter getraut worden, und äußerte, die Regierung werde dergleichen in Zukunft hoffentlich zu verhindern wissen, worauf der Lord-Kanzler erwiederte, man werde die Sache untersuchen lassen und dafür sorgen, daß ein solcher Fall nicht wieder vorkomme; großes Gelächter erregte es, als der Lord-Kanzler hinzufügte, in dem erwähnten Falle solle die Großmutter überdies noch minderjährig seyn. Lord Brougham erklärte an diesem Abend, er werde nächsten Donnerstag bestimmen, wann er seinen noch rückständigen Antrag gegen die Korngesetze vorzubringen gedenke.

Ihre Majestät ertheilte gestern dem Oberbefehlshaber und deren General-Auditeur der Armee, Lord Hill und Sir George Grey, Audienzen. Man glaubt, daß die Königin sich mit Beiden, in Folge der von dem Herzog von Wellington im Oberhause erhobenen Klagen über die Unzulänglichkeit der Brittischen Streitkräfte, in Bezug auf den Zustand des Heeres berathen habe. Die Regierung scheint allerdings in Betracht der Chartistischen Bewegungen in England, der Vorläufer-Agitation in Irland, der noch fortdauernden Wirren in Amerika und der neuen bedenklichen Nachrichten aus Asien, allen Grund zu haben, sich gehörig zu rüsten.

Der Herzog von Cambridge hat in Folge einer heftigen Erkältung eine Zeit lang das Zimmer hüten müssen. Auch der Preußische Gesandte, Freiherr von Bülow, ist einige Tage ernstlich unwohl gewesen, so daß man schon eine längere Krankheit fürchtete, doch soll sich derselbe seit gestern bedeutend besser befinden.

Die Abgeordneten des Vereins gegen die Korngesetze haben nun ihren Konstituenten in Manchester Bericht darüber erstattet, wie es ihnen in London ergangen, und es ist der Beschluß gefaßt worden, die Sache nicht nur ruhen zu lassen, sondern sie mit erneuter Kraft wieder aufzunehmen und alle Volksklassen des Landes dafür zu vereinigen.

Den Times zufolge, wäre Grund zu der Besorgniß vorhanden, daß es zwischen England und den Vereinigten Staaten wegen ihrer Gränzstreitigkeiten in Amerika zu einem ernstlichen Kampfe kommen könnte.

Gestern wurde ein meuchelmörderisches Attentat auf Madame Vestris gemacht, der jedoch mißlang; man glaubt, den Thätern auf der Spur zu seyn.

In Manchester sollte dieser Tage eine Versammlung gehalten werden, um den Abgeordneten der Manufakturisten für ihre Arbeiten und Bemühungen gegen die Korngesetze eine Danksagung zu votiren. Die Chartisten bemächtigten sich aber der Verhandlungen und des Vorsitzes, sie brachten den Volksaufwieglern Oastler und Stephens ein Lebehoch und sprachen von den Radikalen im Parlamente, wie von Volksbetrügern. Diese Verdrängung der Manufakturisten durch die Chartisten in einer so bedeutenden Stadt, wie Manchester, wird als ein nicht unwichtiges Ereigniß angesehen, das der Chartistischen Bewegung leicht einen neuen Aufschwung geben könne.

Durch die von Herrn Waghorn eingerichtete Verbindung zwischen England und Ostindien sind heute wichtige neue Nachrichten hier angelangt, die aus Bombay bis zum 20., aus Madras bis zum 10. und aus Kalkutta bis zum 8. Januar reichen. Auch hatte man mit derselben Post Berichte aus China vom 5. und aus Singapore vom 10. December erhalten. Von Suez war diese Post am 11. Februar abgegangen. Die bedeutendste Nachricht ist die am 20. Januar erfolgte Erstürmung von Aden am Rothen Meere durch die Truppen der Englischen Armee. Die Britten schlagen ihren Verlust auf 13 Mann an Getödteten und Verwundeten, den der Belagerten auf 150 an. Es wurde eine Capitulation geschlossen und diese nach einigen Unterhandlungen von den Arabern bestätigt, so daß Aden jetzt ein Brittischer Hafen ist. Viel ungünstiger für England lauten die Nachrichten aus Bombay. Nach Briefen aus Tatta, dem Hauptquartier der zur Unterstützung des Schach Sudscha ausgerüsteten Expedition, haben die Gesinnungen der Häuptlinge in Afghanisten sich bedeutend zum Nachtheil Englands geändert. Selbst Kam-Ram, der Beherrscher von Herat, obgleich bekanntlich durch Englands Dazwischenkunft von den Angriffen Persiens befreit, hat die Englischen Vertheidiger seiner Hauptstadt, Oberst Stoddard und Lieutenant Pottinger, entlassen, sich von England losgesagt und dem Feinde der Engländer, Dost Mahomed Chan angeschlossen. Dieser, der faktische Beherrscher von Kabul, weit entfernt, sich, wie es erst hieß, durch ein Stückchen Land abfinden zu lassen, soll vielmehr eine wohlorganisirte Armee von 30,000 Mann zusammengebracht haben und die Annäherung des Sir John Kean ruhig abwarten. Ein Englischer Offizier, Herr Campbell, der wegen schlechten Betragens aus der Brittischen Armee ausgestoßen war, ist in die Dienste Dost Mahomed's getreten und sucht die nach Kandahar führenden Pässe in Vertheidigungsstand zu setzen. Diese Pässe, wenn sie gut vertheidigt würden, sollen den Engländern alles Eindringen unmöglich machen. Die Beherrscher von Sind, durch deren Land die Englische Armee ziehen muß, hatten wiederum die von ihnen versprochenen Kameele verweigert. Um das Unglück voll zu machen, war auch noch Englands Bundesgenosse Rundschit Sing gefährlich und, dem Gerüchte nach, hoffnungslos, erkrankt, sein Sohn und Nachfolger aber den Engländern feindlich gesinnt. Er soll sogar gedroht haben, den gerade in Lahore anwesenden General-Gouverneur Lord Auckland als Geißel zurückzuhalten. Die Ostindischen Blätter klagen, daß, wenn nicht bald wirksame und kräftige Hülfe komme, es schlecht um die Englischen Besitzungen in Indien stehe. Die Birmanen und Nepalesen hielten sich noch ruhig; ein Russischer Ober-Offizier soll in der Hauptstadt des Birmanen-Reiches angelangt seyn. Gegen Dschansih hatte ein starkes Truppen-Detaschement unter General Bowen geschickt werden müssen, weil ein schwächeres unter Capitain Duff dort zurückgeschlagen worden war; Capitain Duff selbst wurde bei dieser Gelegenheit verwundet. In der Nähe von Punah trieben Räuberbanden ihr Wesen; aus den Aussagen von etwa 40 Mann, die man gefangen hatte, ergab sich, daß sie mit angesehenen Einwohnern von Punah in Verbindung standen, wo dumpfe Gährung herrschte. An den Straßenecken hatte man Plakate gefunden, welche die Sipahis aufforderten, ihre Europäischen Offiziere zu ermorden. In den nördlichen Distrikten von Bombay und Madras herrschte große Hungersnoth.

Vermischte Nachrichten.

Köln den 15. März. Privat-Nachrichten aus Brüssel sagen, daß am 12ten eine Versammlung von einigen 40 Deputirten stattgefunden habe, worin beschlossen wurde, in der Sitzung am 14. auf Annahme des Londoner Vertrags und auf den Schluß der Diskussion anzutragen. Im Fall der Antrag angenommen wird, glaubt man, daß in der Sitzung der Repräsentanten-Kammer vom 15ten oder 16ten die Berathung über die speziellen Artikel erfolgen wird, und zwar so, daß es am 16ten zur Abstimmung kommt. (Telegraphische Nachricht der Allg. Preuß. Staatszeitung.)

Das Schwedische Aftonblad schreibt aus Norrland, daß aller Grund zu vermuthen sei, die Lappländer würden allmählig dort ganz verschwinden. Auf einem Jahrmarkte zu Skelefteå, wo sonst mehrere hundert von ihnen zu kommen pflegten, befanden sich neulich nur 80, und als man sich nach dem Grund erkundigte, antworteten die Verständigeren unter ihnen, daß mehrere Leute, die sich erst dort-

hin übersiedelt hätten, es darauf anlegten, die Lappländer aus ihren Wohnsitzen durch das Gerücht zu vertreiben, daß „die Schweden im Begriff wären, alle Lappländer zu **bezaubern** (sorgjore).“ Dies habe schon zur Folge gehabt, daß manche Lappländer, unter ihnen ganze Familien theils nach Norwegen, theils in die nördlichen Gegenden von Lappmarken geflüchtet wären, und die Ansiedler sich in den Besitz ihrer Wohnungen gesetzt hätten.

Die **deutschen Kornspeculanten** kommen übel weg. Die **Englische Regierung** hat in **Rußland** so viel Korn aufgekauft, daß die Kornpreise in England jetzt stark gewichen sind und auf den Märkten daselbst Korn im Ueberfluß zu haben ist.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 25sten März Vormittags von 8 bis 1 und Nachmittags von 2½ bis 6 Uhr findet das öffentliche Examen statt. Die Ferien dauern bis zum 8ten April incl. — Prüfung und Aufnahme neuer Schüler am Freitag den 5ten April von 8 — 12 Uhr im Hörsaale.

Posen den 17. März 1839.

Königliches Friedrich-Wilhelms-Gymnasium.

Wendt, Direktor.

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkaufe von
1500 Kiefern Kloben,
welche zum Theil am Wartha-Ufer bei Puszczykowko und zum Theil am jenseitigen Ufer stehen, ist ein Licitations-Termin auf
den 4ten April Vormittags von 9 bis 1 Uhr Nachmittags
in der Stadt Posen im Hôtel de Paris anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Kaufbedingungen vor Eröffnung des Termins bekannt gemacht werden sollen.

Ludwigsberg den 14. März 1839.

Königliche Oberförsterei Moschin.

In Groß-Sokolnik bei Samter, zwei Meilen von Pinne, sind 120 Stück gemästete, gehörig ausgewachsene Schöpse zu verkaufen.

Die Neusilber-Niederlage
von
Henniger & Comp. aus Berlin,
empfiehlt ihr wohl-assortirtes Lager zum Jahrmarkte zu festen Preisen. Verkaufs-Lokal ist im Hause des Herrn Douchy am Markt parterre.

Die Strohhut-Fabrik
von
F. G. Rückart aus Berlin,
bezieht zum Erstenmal den hiesigen Markt mit einem Lager ihres Fabrikats, und verspricht im en gros und en detail-Verkauf reelle Bedienung bei möglichst billigen, aber festen Preisen. Das Verkaufs-Lokal ist im Hause des Herrn Douchy, am Markte No. 68. eine Treppe hoch.

Zu diesem Jahrmarkte empfehle ich mich einem geehrten Publikum mit vorzüglich guten schmackhaften Pfefferkuchen, besten braunen und weißen Nürnb. Lebkuchen, feinen Melange-Nüßchen und Confecturen. Mein Stand ist auf dem alten Markt, dem Hause des Kaufmanns Herrn **Freudenreich** gegenüber.

Daniel Falbe.

Vorzüglich harte und weiße Kernseife
7 Pfd. für 1 Rthlr.,
verkauft die Licht- und Seifenfabrik in der Breslauerstraße No. 11. und Friedrichstraße No. 9. von
B. Tabulski.

Saamen-Offerte

Laut dem No. 65. dieser Zeitung den 18. März beigelegten
Saamen-Preisverzeichniß
empfehle ich die, in demselben aufgeführten
Garten-Gemüse-,
Blumen-
und **Gras-Saamen**
zu geneigter Abnahme.

Friedrich Gustav Pohl,
Breslau, Schmiedebrücke Nro. 12.



Bekanntmachung.

Am Kämmerei-Platz sind in einer dazu neu erbauten Bude ausländische merkwürdige Thiere zu sehen, von welcher Art hier noch nie gezeigt wurden. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein:

Jacob Scherrer aus der Schweiz.

Eintritts-Preis 1ster Platz 2 Sgr. 2ter 1 Sgr. — Näheres werden die Anschlagezettel besagen.

Börse von Berlin.

Den 16. März 1839.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Briefe	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	103 1/6	102 2/3
Preuss. Engl. Obligat 1830	4	102 3/8	101 7/8
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	70 3/4	70 1/4
Kurm. Oblig. mit laut. Coup.	4	—	102
Neum. Schuldverschr.	3½	—	99 7/8
Berliner Stadt-Obligationen	4	103 3/8	102 7/8
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	3½	101	100 5/8
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	105 3/8	—
Ostpreussische dito	3½	101	100 1/2
Pommersche dito	3½	101 3/4	—
Kur- und Neumärkische dito	3½	102 1/3	101 5/6
Schlesische dito	4	103	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	4	97	96
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	—	18 1/2
Friedrichsd'or	—	13 5/12	12 11/12
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	12 3/4	12 1/4
Disconto	—	3	4